

Christ Study Hour

1. Quartal 2022: Der Hebräerbrief • Lektion 8: Hebräer 8

19. Februar

Heb.8:1 *„Die Hauptsache aber bei dem, was wir sagen, ist: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel,“*

Das Neue Testament verfügt über 27 Schriften von denen die Hälfte (14) von Paulus sind. Die Hauptsache bei alledem was er sagt ist: das Christus unser Hohepriester ist.

Er hat den Platz genommen um den Menschen wieder mit Gott zu versöhnen. Christus selbst machte die Wichtigkeit seines Dienstes deutlich:

Joh.14:6 *„Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!“*

Auch Ellen White betonte die Wichtigkeit dieser Aufgabe Jesu und der Verkündigung davon:

"Christus sprach am liebsten über die väterliche Liebe und überreiche Gnade Gottes, und er zeigte ausführlich die Heiligkeit seines Wesens und Gesetzes. Er selbst wollte für die Menschen der Weg, die Wahrheit und das Leben sein. Diese Themen sollten auch heute von jedem Prediger dargeboten werden. Verkündigt die Wahrheit, wie sie sich in Christus offenbart! Macht allen die Bedeutung von Gesetz und Evangelium klar! Erzählt den Menschen, welchen Weg der Selbstverleugnung und Aufopferung Christus gegangen ist, erzählt ihnen von seiner Erniedrigung und seinem Tod, von seiner Auferstehung und Himmelfahrt, von seiner Fürsprache für sie bei Gott und von seiner Verheißung: "So will ich wieder kommen und euch zu mir nehmen.""

(Bilder vom Reiche Gottes, 28)

Heb.8:2 *„einen Diener des Heiligtums und der wahrhaftigen Stiftshütte, die der Herr errichtet hat und nicht ein Mensch.“*

Christus ist der wahre Hohepriester im wahrhaftigen Heiligtum. Nicht ein Abbild des Hohepriesters in einem Abbild des Heiligtums wie es Aaron und alle seine Söhne sein sollten.

Der Schattendienst des irdischen Priestertums bezog sich die ganze Zeit auf Christus und sollte seinen Weg und seinen Dienst erklären.

Im Brief an die Hebräer versucht Paulus es seinen Brüdern zu erklären indem er den Heiligtumsdienst beschreibt und deutlich macht, dass Christus die Erfüllung dessen ist.

Ein spannender Gedanke ist, dass dieser Brief entstand, als im irdischen Heiligtum noch alltäglich der Schattendienst verrichtet wurde und allen Interessierten so die Aufgabe Jesu sehr deutlich vor Augen führte.

Christ Study Hour

1. Quartal 2022: Der Hebräerbrief • Lektion 8: Hebräer 8

Heb.8:3 *„Denn jeder Hohepriester wird eingesetzt, um Gaben und Opfer darzubringen; daher muss auch dieser etwas haben, was er darbringen kann.“*

Nun spielt Paulus auf den Opfertod Jesu an, indem er verdeutlicht, dass jeder Hohepriester Gaben und Opfer zu bringen hatte.

Die Gabe und das Opfer das der wahre Hohepriester brachte war sein eigenes Leben, das er für das Volk gab. Welch ein Bild des wahrhaftigen Priestertums!

„Das irdische Heiligtum betraten die Priester mit dem Blut eines Tieres als Opfer für die Sünde. Christus betrat das himmlische Heiligtum mit dem Opfer seines eigenen Blutes. Die irdischen Priester wurden durch den Tod hinweggenommen. Deshalb konnten sie nicht lange mit ihrem Dienst fortfahren; aber Jesus ist ein Priester auf ewig. Durch die Gaben und Opfer, die in das irdische Heiligtum gebracht wurden, sollten die Kinder Israel die Verdienste eines zukünftigen Heilands für sich in Anspruch nehmen. In der Weisheit Gottes wurden uns die Einzelheiten dieses Dienstes gegeben, damit wir, wenn wir darauf zurückblicken, den Dienst Jesu im himmlischen Heiligtum verstehen können.“

(Frühe Schriften, 239)

Heb.8:4 *„Wenn er sich nämlich auf Erden befände, so wäre er nicht einmal Priester, weil hier die Priester sind, die nach dem Gesetz die Gaben opfern.“*

Juda ist der Stamm auf dem die Königswürde ruht, während Levi der Dienst an der Stiftshütte übertragen wurde. Aus Aarons Familie (die auch aus dem Stamm Levi entsprang) wurden die Priester gestellt.

Nach dem Gesetz konnte Jesus auf Erden kein Priester im Volke Israel sein, da er nicht dem Stamme Levis entsprang sondern seine beiden Eltern (Josef und Maria) dem Stamm Juda angehörten.

Wenn Jesus nun Priester ist, dann ist er es unmöglich im irdischen Heiligtum. Daher muss es ein himmlisches Heiligtum geben in dem er heute seinen Dienst verrichtet.

Heb.8:5 *„Diese dienen einem Abbild und Schatten des Himmlischen, gemäß der göttlichen Weisung, die Mose erhielt, als er die Stiftshütte anfertigen sollte: »Achte darauf«, heißt es nämlich, »dass du alles nach dem Vorbild machst, das dir auf dem Berg gezeigt worden ist!«“*

Es war wichtig, dass die Stiftshütte dem himmlischen Vorbild exakt entsprach, damit die lebenswichtige Botschaft des Evangeliums vermittelt werden konnte.

„Achte darauf, dass du alles nach dem Vorbild machst...“ heißt es.

In einer wichtigen früheren Anweisung finden wir diese Genauigkeit ebenfalls:

1.Mo.6:22 *"Und Noah machte es [so]; er machte alles genau so, wie es ihm Gott geboten hatte."*

Christ Study Hour

1. Quartal 2022: Der Hebräerbrief • Lektion 8: Hebräer 8

Die Mission Noahs und die des Mose waren so bedeutsam, dass sie sich exakt an das halten mussten, was der Herr ihnen gebot. Sie sollten alles „genau so“ machen wie es ihnen vorgeschrieben wurde, damit das Werk, welches sie taten, keinen Schaden nahm und die Botschaft die sie hatten nicht etwa undeutlich wurde.

Auch von Ellen White wissen wir, dass das irdische Heiligtum eine Kopie des himmlischen war. Daher ist die Heiligtumslehre des Alten Testaments auch für uns heute noch von größter Bedeutung.

„Es wurde mir auch ein Heiligtum auf Erden, das zwei Abteilungen enthielt, gezeigt. Es glich dem himmlischen. Es wurde mir gesagt, daß es ein Bild des himmlischen sei. Die Geräte der ersten Abteilung des irdischen Heiligtums waren gleich denen in der ersten Abteilung des himmlischen. Der Vorhang war emporgehoben, und ich blickte in das Allerheiligste und sah, daß die Geräte die gleichen waren wie im Allerheiligsten des himmlischen Heiligtums. Der Priester diente in beiden Abteilungen des irdischen. Er ging täglich in die erste Abteilung; aber das Allerheiligste betrat er nur einmal im Jahr, um es von den Sünden zu reinigen, die dorthin übertragen worden waren. Ich sah, daß Jesus in beiden Abteilungen des himmlischen Heiligtums diente.“

(Frühe Schriften, 239)

Heb.8:6 *„Nun aber hat er einen umso erhabeneren Dienst erlangt, als er auch der Mittler eines besseren Bundes ist, der aufgrund von besseren Verheißungen festgesetzt wurde.“*

Der Dienst Jesu ist höher anzusehen, da der Bund den er vermittelt hat, aufgrund der Verheißungen, auch ein besserer ist.

Die alte Priesterschaft fungierte im alten Bund obwohl die Gläubigen auch damals nur im neuen Bund gerettet werden konnten.

Meint das, dass der alte Bund fehlerbehaftet war?

Heb.8:7 *„Denn wenn jener erste [Bund] tadellos gewesen wäre, so wäre nicht Raum für einen zweiten gesucht worden.“*

Ja, es gab ein Problem mit diesem Bund, wenn dieser selbst auch fehlerfrei war, so war er dennoch nicht tadellos.

Was das Problem des Bundes war, das erklärt Paulus im neunten Vers:

Heb.8:8.9 *„Denn er tadelt doch, indem er zu ihnen spricht: »Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde; nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern gemacht habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus dem Land Ägypten zu führen — denn sie sind nicht in meinem Bund geblieben, und ich ließ sie gehen, spricht der Herr —“*

Christ Study Hour

1. Quartal 2022: Der Hebräerbrief • Lektion 8: Hebräer 8

Hier zitiert Paulus aus Jeremia 31, dieses Buch wurde ca. im 6.Jhd. v.Chr. niedergeschrieben. Der neue Bund wurde damals bereits verkündet.

Paulus weist die Leser des Hebräerbriefes darauf hin, dass die Schriften schon seit langem deutlich machen, dass es eine Änderung am Bündnis geben wird.

Gleichzeitig offenbart er auch das Problem mit dem ersten Bund. Das Problem bestand in den Menschen. Der Bund war gut und fehlerlos aber das zu tadelnde an den Bund war, dass die Menschen versuchten ihn aus eigener Kraft zu erfüllen, was sie nicht konnten.

Viele Israeliten dachten darum, da Gott sie aus Ägypten geführt hat, seien sie sein auserwähltes Volk und egal was sie in Zukunft anstellen würden, sie werden allein durch ihren Namen und ihre Abstammung gerettet sein. Sie sind ja „Kinder Abrahams“.

Es klingt wie die neuartige Doktrin „einmal gerettet immer gerettet“, also die Idee, das jemand der getauft ist nicht mehr verloren gehen kann und daher ein Leben (fort-)führen kann wie es ihm gefällt, sogar in der Sünde des alten Menschen. Da er ja, wie es scheint, nicht im Gebot Gottes zu leben vermag.

Dieses ist freilich Unfug und widerspricht der Bibel in hohem Maße.

Wäre an dieser Doktrin etwas dran, dann wäre Israel nicht verworfen worden.

Jesus sagt sehr deutlich:

Joh.8:39 *„Wenn ihr Abrahams Kinder wärt, so würdet ihr Abrahams Werke tun.“*

„Voll Überheblichkeit hielten sie sich zwar für das auserwählte Lieblingsvolk Gottes, dachten aber nicht daran, ihm zu dienen und ihn anzubeten.

Sie verließen sich ganz darauf, von Abraham abzustammen. „Wir sind Abrahams Kinder“, sagten sie stolz. Johannes 8,33. Als aber die Stunde der Entscheidung kam, stellte sich heraus, dass sie sich von Gott abgewandt und ihr Vertrauen auf Abraham gesetzt hatten, als ob er Gott sei.“

(Bilder vom Reiche Gottes, 216)

Was also zeichnet den neuen Bund gegenüber dem alten aus?

Heb.8:10 *„sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel schließen werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Ich will ihnen meine Gesetze in den Sinn geben und sie in ihre Herzen schreiben; und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.“*

Die großartige Verheißung des neuen Bundes war, das Gott selbst sein Gesetz der Liebe in die Herzen derer schreiben würde, die sich nahten. Er wollte die steinernen Herzen seines Volkes verändern, damit sie seinen Charakter annehmen konnten.

Christ Study Hour

1. Quartal 2022: Der Hebräerbrief • Lektion 8: Hebräer 8

2.Kor.3:3 „Es ist ja offenbar, dass ihr ein Brief des Christus seid, durch unseren Dienst ausgefertigt, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln des Herzens.“

Gottes Volk sollte an seinem Charakter der Liebe erkannt werden. Das Leben, welches die Menschen in Christus, dem Gesalbten, sahen sollten die Völker nun auch in Gottes Volk sehen. Mit diesem Bund sollte auch die alte Verheißung an Abraham erfüllt werden:

1.Mo.18:18 „Abraham soll doch gewiss zu einem großen und starken Volk werden, und alle Völker der Erde sollen in ihm gesegnet werden.“

Die Christen heute sind wahrhaft Abrahams Kinder, denn Christus nennt sie nicht mehr Knechte sondern „Freunde“.

Joh.15:15 „Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut; euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich euch alles verkündet habe, was ich von meinem Vater gehört habe.“

Sie zeichnen sich durch ihre innige Beziehung zum Herrn aus und durch diese Gemeinschaft werden ihre Herzen verändert, so wie z.B. aus dem „Donnersohn“ Johannes ein Mann voller Liebe wurde. Wie Saulus zu Paulus verändert ward und viele Millionen anderer Herzen seit jeher verwandelt wurden.

Joh.13:35 „Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“

Heb.8:11 *„Und es wird keiner mehr seinen Nächsten und keiner mehr seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn! Denn es werden mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen;“*

Was ist gemeint, wenn es hier heißt sie werden mich alle „erkennen“? Hiermit ist die enge Verbundenheit zwischen Christus und seinem Volk gemeint. So wie Adam Eva erkannte und daraus Frucht hervorkam, so wird auch ein Mensch, der eine innige, geistliche Beziehung zu Christus hat die Frucht des Geistes hervorbringen.

Als Mose 40 Tage auf dem Sinai war und mit Gott redete, da leuchtete sein Angesicht, dass alle es wahrnahmen. Es war schon das Zeichen des neuen Bundes an ihm. Doch das Volk Israel konnte es noch nicht begreifen und so legten sie eine Decke auf sein Angesicht. Doch dieses helle Licht, das Mose umleuchtete wird auf Erden wieder gesehen werden:

Christ Study Hour

1. Quartal 2022: Der Hebräerbrief • Lektion 8: Hebräer 8

„Der Engel, der der Verkündigung der dritten Engelsbotschaft folgt, soll die ganze Erde mit seiner Herrlichkeit erleuchten. Hier wird ein Werk von weltumspannender Ausdehnung und ungewöhnlicher Kraft vorhergesagt. Die Adventbewegung von 1840 bis 1844 war eine herrliche Offenbarung der Macht Gottes. Die erste Engelsbotschaft wurde zu jeder Missionsstation in der Welt getragen, und in einigen Ländern herrschte die größte religiöse Bewegung, die seit der Reformation des 16. Jahrhunderts in irgendeinem Lande gesehen wurde, aber noch weit größer wird die mächtige Bewegung sein, die durch die letzte Warnung des dritten Engels entstehen wird.

Diese Bewegung wird der des Pfingsttages ähnlich sein. Wie der „Frühregen“ in der Ausgießung des Heiligen Geistes am Anfang der Apostelzeit fiel, um das Aufsprießen des köstlichen Samens zu bewirken, so wird der „Spätregen“ am Ende der Tage ausgegossen werden, damit die Ernte reife. „Dann werden wir acht darauf haben und fleißig sein, daß wir den Herrn erkennen. Denn er wird hervorbrechen wie die schöne Morgenröte und wird zu uns kommen wie ein Regen, wie ein Spätregen, der das Land feuchtet.“ Hosea 6,3. „Und ihr, Kinder Zions, freuet euch und seid fröhlich im Herrn, eurem Gott, der euch Lehrer zur Gerechtigkeit gibt und euch herabsendet Frühregen und Spätregen.“ Joel 2,23. „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen ... Und soll geschehen, wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll selig werden.“ Apostelgeschichte 2,17.21.

Das große Werk des Evangeliums wird mit keiner geringeren Offenbarung der Macht Gottes schließen als derjenigen, die seinen Anfang kennzeichnete. Die Weissagungen, die in der Ausgießung des Frühregens am Anfang der frühchristlichen Zeit ihre Erfüllung fanden, werden sich am Ende der christlichen Geschichte im Spätregen erfüllen. Es ist die Zeit der Erquickung, der auch der Apostel Petrus entgegensah, als er sagte: „so tut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden vertilgt werden; auf daß da komme die Zeit der Erquickung von dem Angesichte des Herrn wenn er senden wird den, der euch jetzt zuvor gepredigt wird, Jesus Christus.“ Apostelgeschichte 3,19.20.

Diener Gottes mit leuchtendem und vor heiligem Eifer strahlendem Angesicht werden von Ort zu Ort eilen, um die Botschaft vom Himmel zu verkündigen. Tausende werden die Warnung über die ganze Erde verbreiten.“

(Großer Kampf, 612)

Diese besondere Zeit, die Mose auf dem Sinai in enger Verbindung mit Gott hatte braucht das Volk Gottes auch heute, damit es den Herrn erkennt, anfängt zu leuchten und das Werk des Engels aus Off.18 zum Abschluss bringen kann.

Heb.8:12

„denn ich werde gnädig sein gegen ihre Ungerechtigkeiten, und an ihre Sünden und ihre Gesetzlosigkeiten werde ich nicht mehr gedenken.«“

Wie können Menschen dem Herrn so nahe kommen wie eben beschrieben? Nur dadurch, dass ihnen ihre Sünde nicht angerechnet wird. Durch Jesu Opfer wurden die Menschen wieder mit Gott versöhnt und ihre Schuld gilt als bezahlt.

Christ Study Hour

1. Quartal 2022: Der Hebräerbrief • Lektion 8: Hebräer 8

Heb.8:13 *„Indem er sagt: »Einen neuen«, hat er den ersten [Bund] für veraltet erklärt; was aber veraltet ist und sich überlebt hat, das wird bald verschwinden.“*

Der „alte Bund“, welcher den Israeliten damals am Sinai bekannt gegeben wurde, hat nie den eigentlichen Bund, den „neuen Bund“, aufgehoben. Dieser neue Bund ist viel älter als der sogenannte „alte Bund“, da er schon seit Eden der Menschheit galt.

Einzig wurde das Blut des neuen Bundes (Jesu Blut) erst lange nach dem Blut des alten Bundes (des Opfertieres Blut) vergossen.

Daher nennt sich dieser Bund „neuer Bund“.

Ellen White formuliert das so:

„Eine andere Übereinkunft, in der Schrift der „Alte“ Bund genannt, wurde zwischen Gott und Israel am Sinai geschlossen und durch das Blut eines Opfertieres bestätigt. Abrahams Bund erfuhr die Besiegelung durch das Blut Christi. Er wird der „zweite“ oder „Neue“ Bund genannt, weil das Blut, das ihn besiegelte, nach dem Blut des ersten Bundes vergossen wurde. Daß der Neue Bund schon in den Tagen Abrahams Gültigkeit hatte, wird aus der Tatsache ersichtlich, daß er damals durch Gottes Verheißung und Eid bekräftigt wurde, die „zwei Stücke, die nicht wanken — denn es ist unmöglich, daß Gott lügt“.“ Hebräer 6,18.

(Patriarchen und Propheten 349)

Der erste Bund, an dem ja nichts Falsches war wurde für veraltet erklärt.

Er wurde also durch den „neuen Bund“ ersetzt, welcher auch älter als der „alte Bund“ ist.

Da stellen wir uns natürlich die Frage warum Gott überhaupt einen „alten Bund“ hervorbringen musste. Welchen Sinn hatte dieser „alte Bund“, wenn er doch nicht vollkommen machte?

Es hatte etwas mit der Sündhaftigkeit des Menschen zu tun.

Bitte lies das Zitat von Ellen White auf der nächsten Seite:

Christ Study Hour

1. Quartal 2022: Der Hebräerbrief • Lektion 8: Hebräer 8

Zusatz: Warum hat Gott den alten Bund überhaupt eingerichtet, wenn es den neuen Bund doch bereits gab und der neue Bund die Errettung bringt?

„Wenn aber der Bund mit Abraham die Verheißung der Erlösung enthielt, wozu dann noch ein Bund am Sinai? In der Knechtschaft hatte das Volk die Gotteserkenntnis und die Grundsätze des Bundes Abrahams weitgehend aus den Augen verloren. Als Gott die Hebräer aus Ägypten befreite, wollte er ihnen seine Macht und Barmherzigkeit zeigen, damit sie es lernten, ihn zu lieben und ihm zu vertrauen. Er führte sie hinab an das Rote Meer, wo ein Entkommen vor den verfolgenden Ägyptern unmöglich schien, damit sie ihre völlige Hilflosigkeit und die Notwendigkeit göttlichen Beistandes erkannten; dann erst befreite er sie. Das erfüllte sie mit Liebe und Dankbarkeit zu Gott und mit Vertrauen zu seiner helfenden Kraft. Er hatte sich ihnen unauflöslich verbunden als ihr Befreier aus zeitlicher Knechtschaft.

Aber es gab noch eine wichtigere Wahrheit, die sich ihnen einprägen sollte. Inmitten von Götzendienst und Verdorbenheit hatten sie weder eine rechte Vorstellung von der Heiligkeit Gottes noch von ihrer großen Sündhaftigkeit und völligen Unfähigkeit, dem Gesetz Gottes aus eigener Kraft zu gehorchen, und auch nicht von ihrer Erlösungsbedürftigkeit. Das alles mußten sie erst verstehen lernen.

Gott führte sie zum Sinai. Hier offenbarte er ihnen seine Herrlichkeit. Er gab ihnen sein Gesetz und verhiess ihnen unter der Bedingung des Gehorsams große Segnungen: „Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr ... mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein.“ 2.Mose 19,5.6. Die Volksmenge aber erkannte weder ihre Sündhaftigkeit noch die Unmöglichkeit, ohne Christus Gottes Gesetz halten zu können! Bereitwillig ging sie den Bund mit Gott ein. In dem Bewußtsein, aus sich heraus zur Gerechtigkeit fähig zu sein, erklärten die Israeliten: „Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören.“ 2.Mose 24,7. Sie hatten die Gesetzesverkündigung in schrecklicher Majestät am Berge erlebt und vor Furcht gezittert. Aber es vergingen nur wenige Wochen, bis sie ihren Bund mit Gott brachen und sich in Anbetung vor einem gegossenen Bild beugten. Sie konnten mit Hilfe eines Bundes, den sie verletzt hatten, nicht mehr auf Gottes Gnade hoffen; aber sie begriffen nun ihre Sündhaftigkeit und die Notwendigkeit der Vergebung. Jetzt spürten sie, wie dringend sie den Erlöser brauchten, der im Bund mit Abraham bereits geoffenbart und in den Opfern vorgeschattet war. So fühlten sie sich nunmehr Gott durch Glauben und Liebe als ihrem Erretter aus der Knechtschaft der Sünde verbunden. Jetzt erst waren sie innerlich darauf vorbereitet, die Segnungen des Neuen Bundes richtig zu erfassen.

(Patriarchen und Propheten, 349.350)